



VERSORGUNGSWERK!

Zahnärztekammer Westfalen-Lippe
Körperschaft des öffentlichen Rechts



VERSORGUNGSWERK!

Zahnärztekammer Westfalen-Lippe
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Geschäftsbericht Jahresabschluss 2011

Auf der Horst 26 – 30 | 48147 Münster
Telefon: 0251/507 – 0 | Telefax: 0251/507 – 419
E-Mail: versorgungswerk@zahnarzte-wl.de
Postfach 8843 | 48047 Münster





Inhaltsverzeichnis

Seite

A. Rechtsgrundlage	04
B. Aufsichtsbehörde	04
C. Verwaltungsorgane	
1. Aufsichtsrat	05
2. Verwaltungsrat	06
D. Bericht der Verwaltung	
1. Organisation	07
2. Mitgliederbewegung	08
3. Beitragsentwicklung	10
4. Versorgungsempfänger und Versorgungsleistungen	12
5. Kapitalanlagen	14
6. Zufluss aus Kapitalanlagen	15
7. Personalstand und Verwaltungskosten	16
8. Zusammenfassung	17
E. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	18 – 19
F. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	20 – 21
G. Risikobericht und Ausblick	22 – 23





A. Rechtsgrundlage

Das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (VZWL) wurde gegründet, um allen Kammerangehörigen und ihren Familien einen Rechtsanspruch auf Versorgungsleistungen im Alter, im Todesfall und bei Berufsunfähigkeit zu gewähren.

Grundlage ist das Gesetz über die Kammern, die Berufsausübung, die Weiterbildung und die Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte, Apotheker, Tierärzte und Zahnärzte (Heilberufsgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Mai 2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 7. Dezember 2007.

In § 6 a Abs. 1 dieses Gesetzes heißt es:

„Die Kammern haben durch besondere Satzung mit Genehmigung der in § 3 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz NRW bestimmten Aufsichtsbehörde Versorgungseinrichtungen für die Kammerangehörigen und ihre Familienmitglieder zu schaffen.“

B. Aufsichtsbehörde

Aufsichtsbehörde für die allgemeine Körperschaftsaufsicht sowie die besondere Körperschaftsaufsicht (Versicherungsaufsicht) ist das Finanzministerium des Landes NRW.

Die Kammerversammlung – als oberstes Organ des Versorgungswerkes – hat die erste Satzung des Versorgungswerkes am 16. Februar 1957 beschlossen, die am 17. April 1957 von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurde.

Im Berichtszeitraum gilt die Satzung des Versorgungswerkes in der Fassung vom 26. November 2004, die durch Beschluss der Kammerversammlung vom 20. Mai 2006, 8. Dezember 2007, 15. Mai 2009 und 20. November 2010 geändert wurde.

C. Verwaltungsorgane | 1. Aufsichtsrat

Mitglieder:

Präsident Dr. Klaus Bartling, Dortmund
– Vorsitzender –

Vizepräsident Jost Rieckesmann, Bielefeld
– stellvertr. Vorsitzender –

Hilmar Kerk, Lengerich

Dr. Alexandra Maria Richter, Delbrück

Dr. Bernhard Reilmann, Lippstadt

Dr. Franz Schaltenberg, Meschede

Michael Prossliner, Pulheim

– juristischer Sachverständiger –

Stellvertreter:

Dr. Petra Brauckmann, Münster

Dr. Jürgen Roßbach, Lünen

Dr. Ansgar Vossenbergh, Ahlen

Rüdiger Winkelmann, Espelkamp

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Satzung und Gesetz obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Es fanden drei Sitzungen statt, in denen der Aufsichtsrat durch mündliche Berichte des Verwaltungsrates eingehend über die Geschäftsabwicklung des Versorgungswerkes unterrichtet wurde. Darüber hinaus wurde er durch die Niederschriften über die Sitzungen des Verwaltungsrates und durch die Kennzahlen des Versorgungswerkes über den jeweiligen aktuellen Stand informiert.

Die vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rölfes RP AG, Düsseldorf, stellte fest, dass der Rechnungsabschluss 2011 den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung entspricht und zu keinen Beanstandungen Anlass gibt. Der ausführliche Bericht kann nach Absprache bei der Geschäftsstelle des Versorgungswerkes eingesehen werden.





C. Verwaltungsorgane | 2. Verwaltungsrat

Mitglieder:

Dr. Ursula von Schönberg, Barntrup
– Vorsitzende –

Dr. Norbert Gelleschun, Gelsenkirchen

Dr. Richard Siepe, Eslohe

Dr. Helmut Roth, Münster

– Hauptgeschäftsführer –

Jörg Mengerinhausen, Münster

– Geschäftsführer –

Stellvertreter:

Hans-Joachim Beier, Hattingen

Dr. Ulrich Frerk, Bielefeld

Dr. Bernd Stuhldreier, Werdohl

Sachverständige:

Ulrich Sommer, Düsseldorf

– Sachverständiger für Investmentfragen –

Dr. med. Ulrich Heine, Münster

– medizinischer Sachverständiger –

Dr. Ekkehard Krause, Berlin

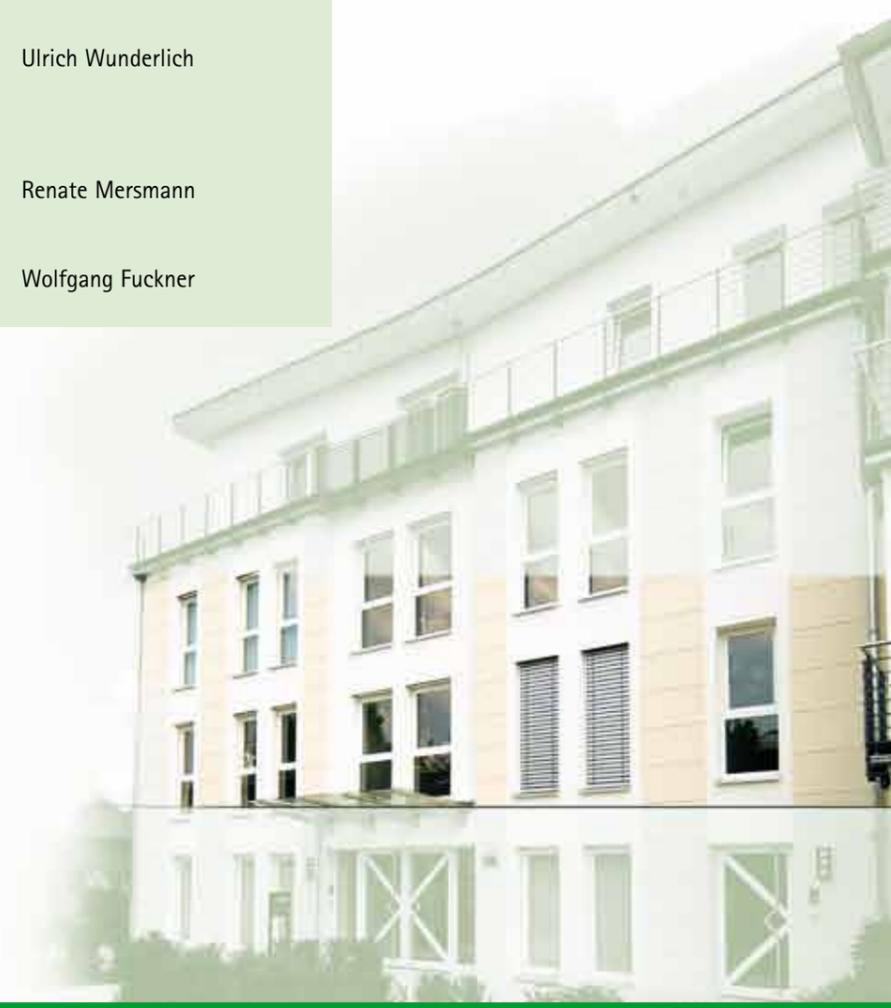
– versicherungsmath. Sachverständiger –

Im Berichtszeitraum fanden fünfzehn Sitzungen des Verwaltungsrates statt. Darüber hinaus wurde die Anlagepolitik der Individual-Fonds des VZWL in zwei, alle Einzelsegmente umfassenden, Anlageausschusssitzungen überprüft und festgelegt.

Der Verwaltungsrat führte die laufenden Geschäfte im Rahmen der Satzung und beschäftigte sich insbesondere mit der Anlage der zugeflossenen Geldmittel. Durch die Entsendung von Herrn Dr. Roth in den Rechtsausschuss der „Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V.“ wurden die Interessen des Versorgungswerkes auch überregional vertreten.

D. Bericht der Verwaltung | 1. Organisation

Versicherungsbetrieb	Assessorin Sarah Potthast
Immobilien	Dipl.-Ing. Jürgen Willamowski
Wertpapiere	Ulrich Wunderlich
Finanz- und Rechnungswesen	Renate Mersmann
EDV	Wolfgang Fuckner





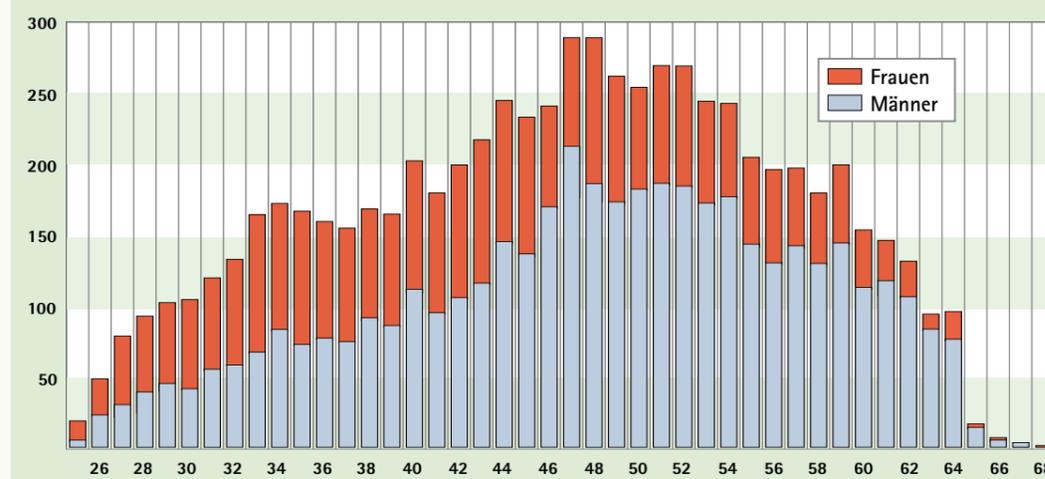
D. Bericht der Verwaltung | 2. Mitgliederbewegung

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes war auch im Jahr 2011 positiv und setzt die Trends der Vorjahre fort.

Der Mitgliederbestand des Versorgungswerkes hat sich wie folgt entwickelt:	2011 Personen	2010 Personen	2009 Personen
Stand 1. Januar	7.074	7.022	6.923
Zugänge			
Neuerfassungen	242	206	232
Überleitungen	51	45	52
	293	251	284
Abgänge			
Erreichen der Altersgrenze	151	127	117
Tod	20	9	8
Überleitungen	43	51	58
Sonstige	18	12	2
	232	199	185
Stand 31. Dezember	7.135	7.074	7.022
davon			
- beitragsfrei	967	879	842
- hinausgeschobene Anwartschaften	22	15	8

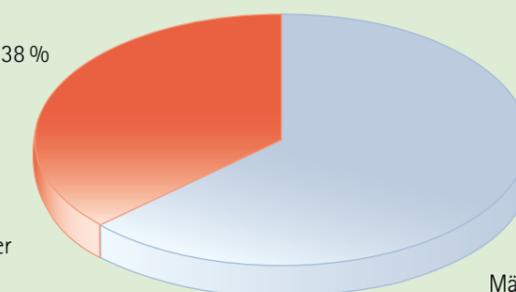
D. Bericht der Verwaltung | Anwartschaften

Altersaufbau der Anwartschaften 2011



Gesamtanwartschaften

Frauen 38 %



Der Anteil der Frauen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Männer 62 %





D. Bericht der Verwaltung | 3. Beitragsentwicklung

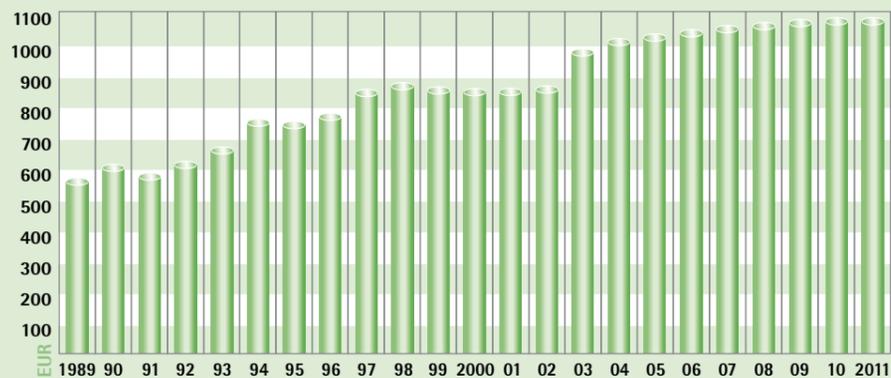
Das Beitragsaufkommen ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Beitragszahlungen im Vorjahr letztmalig unter Zugrundelegung der auf einem Rechnungszins von 4 % basierenden

Verrentungstabelle berücksichtigt wurden. Hierdurch waren im vorangegangenen Geschäftsjahr die freiwilligen Beitragszahlungen überproportional angestiegen. Dieser Sondereffekt ist nunmehr entfallen. Trotz der Reduktion befinden sich die freiwilligen Beitragsleistungen aber auf hohem Niveau und übersteigen den langfristigen Trend.

Die Beitragseinnahmen entwickelten sich wie folgt:

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR
Pflichtversorgung	72,1	72,3	70,9
Freiwillige Ergänzungsversorgung	3,1	4,0	3,4
Gesamt-Beiträge	75,2	76,3	74,3

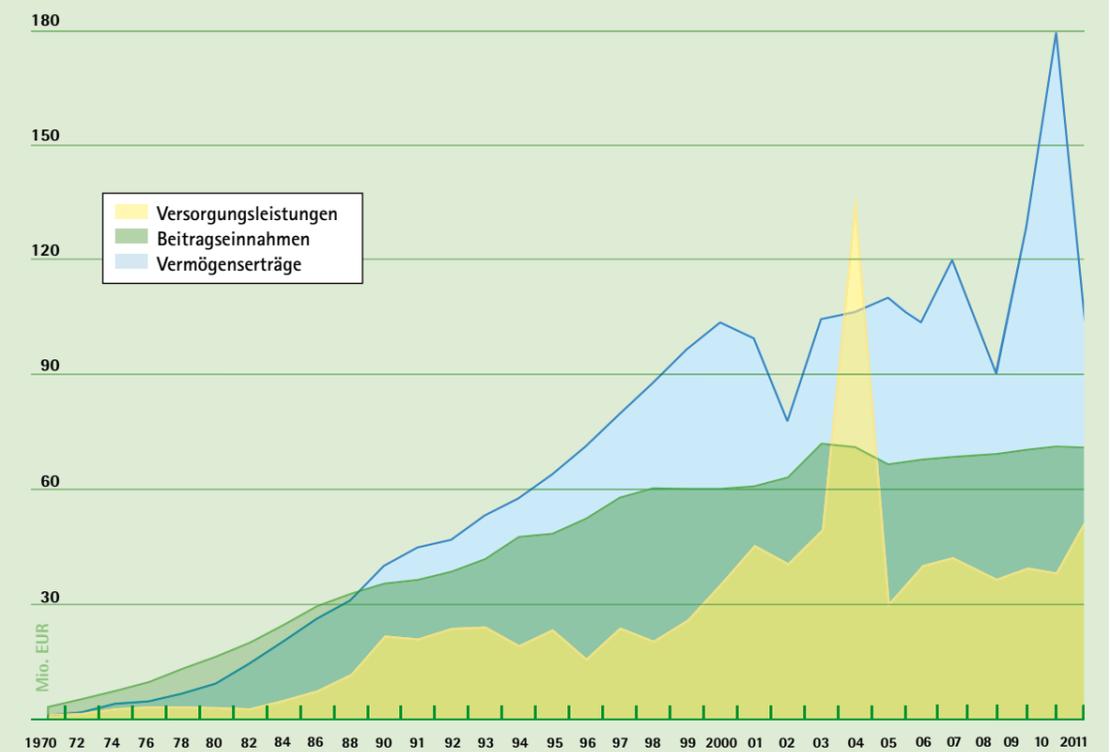
Monatlicher Höchstpflichtbeitrag



Entsprechend der Veränderungen der Beiträge der gesetzlichen Rentenversicherung hat sich auch der Pflichtbeitrag des Versorgungswerkes verändert.

D. Bericht der Verwaltung

Entwicklung der Beiträge, Versorgungsleistungen und Vermögenserträge des Versorgungswerkes



Trotz der internationalen Vertrauens- und Wirtschaftskrise lagen die Vermögenserträge des Versorgungswerkes über den kalkulierten Ansätzen.

Dies ist insbesondere der in der Vergangenheit geschaffenen hohen Risikotragfähigkeit und Stabilität der Kapitalanlage zu verdanken.





D. Bericht der Verwaltung | 4. Versorgungsempfänger und Versorgungsleistungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Versorgungsfälle eingetreten:

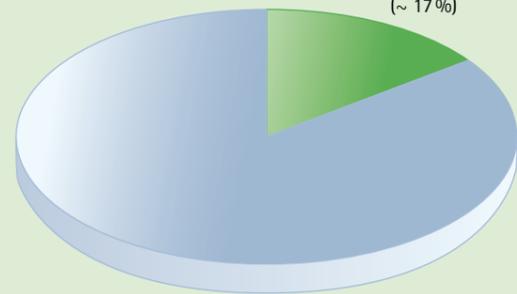
Eintritt des Versorgungsfalls wegen:	2011 Anzahl Personen
Tod (vor Endalter 65)	20
Vorverlegung Endalter	99
Endalter 65	52
Gesamt	171

66% der in 2011 erstmalig gewährten Versorgungsleistungen beruhen auf einer Vorverlegung des Endalters. Die vorzeitige Inanspruchnahme der Versorgungsleistungen ist damit auf einem nach wie vor hohem Niveau.

2011 haben 12 Mitglieder den Eintritt des Versorgungsfalls hinausgeschoben.

Fälliger Kapitalanspruch im Jahr 2011 = 82,3 Mio. EUR

davon als Kapitalzahlung abgerufen 13,6 Mio. EUR (~ 17%)

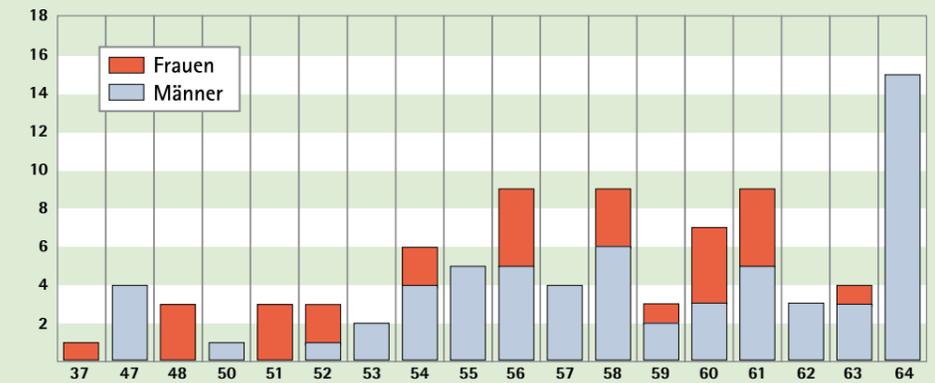


Die in 2011 abgerufenen Kapitalleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 42% angestiegen.

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	Veränderung 11/10 Mio. EUR	Veränderung 11/10 %
Kapitalleistungen	13,6	9,6	+4,0	+41,7
Alters- und Hinterbliebenenrenten	31,6	28,2	+3,4	+12,1
Berufsunfähigkeitsrenten	3,9	4,1	-0,2	-4,9
Rehabilitationsmaßnahmen	0,01	0,01	0,0	-
Rückvergütungen/Überleitungen	0,8	0,7	+0,1	+14,3
Gesamt-Versorgungsleistungen	49,9	42,6	+7,3	+17,1

D. Bericht der Verwaltung | Entwicklung und Struktur der Versorgungsleistungen

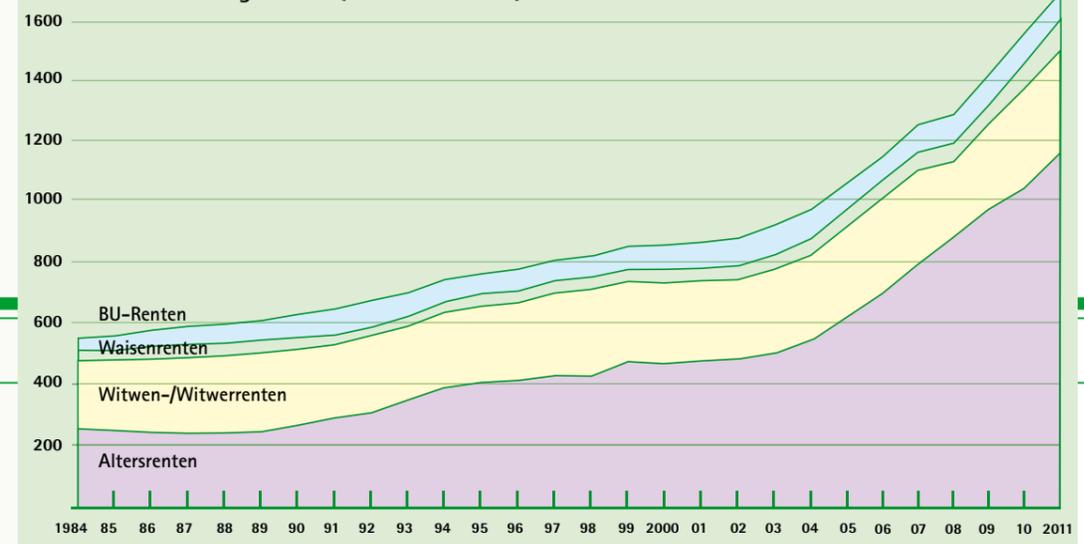
Altersaufbau der Berufsunfähigkeitsrenten



Der Rentnerbestand entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	31.12.2010 Personen	Zugang Personen	Abgang Personen	Stand 31.12.2011 Personen
Altersrenten	1.062	154	31	1.185
Witwen-/Witwerrenten	325	34	19	340
Waisenrenten	64	25	7	82
Berufsunfähigkeitsrenten	98	9	16	91
Gesamt	1.549	222	73	1.698

Bestandsentwicklung Renten (Anzahl Personen)





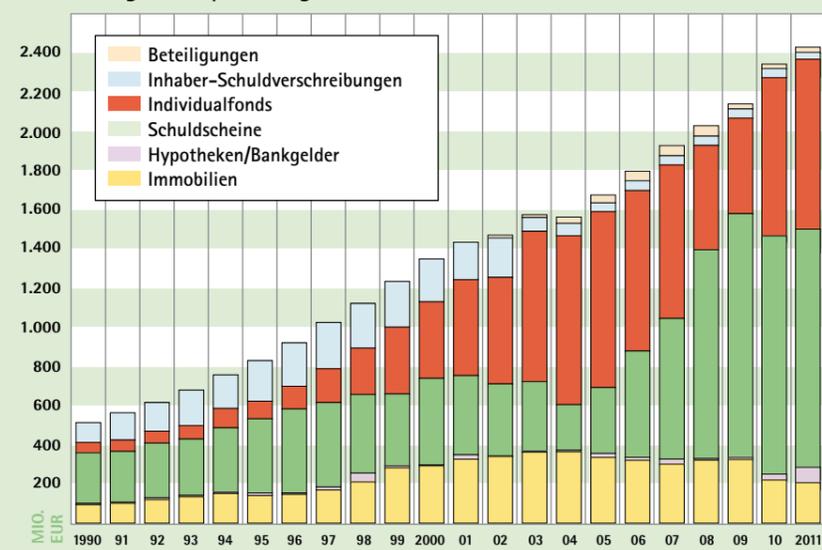
D. Bericht der Verwaltung | 5. Kapitalanlagen

Trotz der internationalen Vertrauens- und Wirtschaftskrise haben sich die Kapitalanlagen im Jahr 2011 stabil entwickelt. Insbesondere vor dem Hintergrund der bestehenden Risikotragfähigkeit und der geschaffenen Sicherheitsrücklagen konnte das Versorgungswerk auch volatile Anlagen halten,

so dass Veräußerungen unterhalb der Buchwerte nicht erforderlich wurden. Damit konnte trotz des äußerst negativen Marktumfeldes sichergestellt werden, dass die Renditeanforderungen des Versorgungswerkes nicht nur im vollen Umfang erfüllt wurden, sondern sogar ein Überzins erwirtschaftet werden konnte.

	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2010/2011	Anteil 2011
	Mio. EUR	%				
Immobilien	321,2	324,9	227,6	214,6	-13,0	8,8
Beteiligungen	53,3	25,4	25,4	27,4	+2,0	1,1
Hypotheken	1,1	1,1	0,6	0,4	-0,2	0,0
Schuldscheine	1.067,6	1.246,0	1.187,8	1.195,2	+7,5	49,0
Individualfonds	533,0	488,0	822,4	903,9	+81,5	37,0
Inhaber-Schuldversch.	47,4	47,4	47,4	37,4	-10,0	1,5
Bankgelder	7,0	9,0	25,5	62,5	+37,0	2,6
Deckungsstock	2.030,6	2.141,8	2.336,7	2.441,5	+104,8	100,0

Entwicklung der Kapitalanlagen



Am Bilanzstichtag 2011 weist der Bestand an Immobilien 24 gewerbliche Objekte, ein Wohngebäude, eine Seniorenresidenz sowie die von den zahnärztlichen Körperschaften genutzten Gebäude in Münster aus.

Die Gesamt Grundstücksfläche der Objekte beläuft sich auf 279.937 qm mit einer Nutzfläche von 166.853 qm und 262 Mietverträgen.

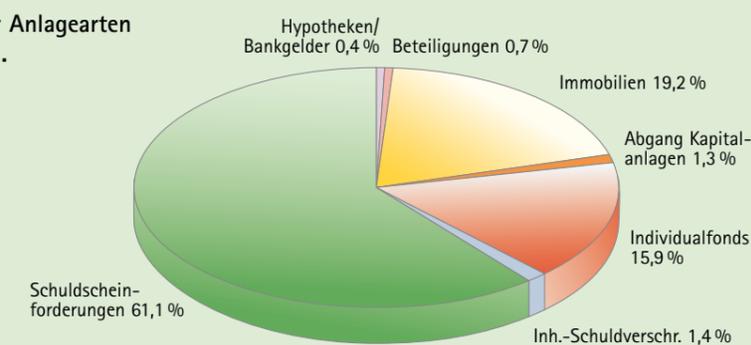
D. Bericht der Verwaltung | 6. Zufluss aus Kapitalanlagen

Der Anteil der einzelnen Anlagearten ergibt sich wie folgt:

aus:	2011	2010	Veränderungen 2010/2011	Brutto-Rendite 2011
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Immobilien	20,2	26,0	-5,8	9,1
Beteiligungen	0,7	0,6	+0,1	2,8
Hypotheken	0,1	0,1	0,0	4,8
Schuldscheine	64,2	62,2	+2,0	5,4
Individualfonds	16,7	87,4	-70,7	1,9
Inhaber-Schuldverschreibung	1,5	0,9	+0,6	3,5
Bankgelder	0,3	0,2	+0,1	0,8
Abgang von Kapitalanlagen	1,4	2,9	-1,5	
Gesamt-Zufluss	105,1	180,3	-75,2	4,4

Die Netto-Rendite der Kapitalanlagen - berechnet nach Abzug aller Aufwendungen und Abschreibungen und unter Einschluss der Zuflüsse aus dem Abgang von Kapitalanlagen - hat sich von 6,88 % auf 3,82 % vermindert.

Prozentanteil der Anlagearten an den Zuflüssen.





D. Bericht der Verwaltung | 7. Personalstand und Verwaltungskosten

Am 31. Dezember 2011 waren im Versorgungswerk einundzwanzig Mitarbeiter/innen beschäftigt, davon drei in Teilzeit.

Die Verwaltungskosten entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Personalkosten	2.038	1.724
Sachkosten	873	765
sonstige Aufwendungen für das ganze Unternehmen	138	214
./. sonstige Erträge	19	15
Gesamtaufwendungen	3.030	2.688

Die Gesamtaufwendungen werden nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten den Funktionsbereichen Versicherungsbetrieb und Vermögensverwaltung zugeordnet.

Danach entfallen 1.083 TEUR auf den Bereich Versicherungsbetrieb und 1.947 TEUR auf den Bereich Vermögensverwaltung.

D. Bericht der Verwaltung | 8. Zusammenfassung

Zusammenfassung der wichtigsten Kenndaten:

	2011	2010
Bilanzsumme von	2.472,7 Mio. EUR	2.358,8 Mio. EUR
Netto-Rendite nach Abschreibungen von	3,82 %	6,88 %
Verwaltungskostensatz bezogen auf die Beiträge	1,44 %	1,29 %
Beitragseinnahmen	75,2 Mio. EUR	76,3 Mio. EUR
Vermögenseinnahmen	105,1 Mio. EUR	180,3 Mio. EUR
Versorgungsleistungen	49,9 Mio. EUR	42,6 Mio. EUR
Kaufmännischer Überschuss	119,9 Mio. EUR	184,0 Mio. EUR
Brutto-Überschuss nach Veränderung der Deckungsrückstellung	15,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR

Der Verlustrücklage sind 15,4 Mio. EUR zugeführt worden. Aus der Rückstellung für Leistungsverbesserung steht den Mitgliedern ein Betrag von rund 5,6 Mio. EUR zur Anpassung der Versorgungsleistungen zur Verfügung.

Dieser Betrag reicht jedoch nicht aus um die laufenden Versorgungsleistungen entsprechend den Vorgaben der gesetzlichen Rentenversicherung zu erhöhen. Entsprechend der versicherungsmathematischen Empfehlung soll daher eine Leistungsanpassung nach § 58 der Satzung unterbleiben.



E. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon: eingefordert: EUR 0,00				0,00	0,00
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		136.211,00			124.643,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0,00
IV. geleistete Anzahlungen		0,00			0,00
				136.211,00	124.643,00
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			214.636.133,00		227.626.591,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		27.374.227,78			25.407.016,50
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	27.374.227,78		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		903.861.122,71			822.334.423,88
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		37.407.100,00			47.407.100,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		447.309,22			615.972,58
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	432.143.247,16				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	763.113.205,81				
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				
d) Übrige Ausleihungen	0,00	1.195.256.452,97			1.187.784.688,02
5. Einlagen bei Kreditinstituten		62.500.000,00			25.500.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00	2.199.471.984,90		0,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				2.441.482.345,68	2.336.675.791,98
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				0,00	0,00
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		132.748,39			156.255,67
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00	132.748,39		0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,00
III. Sonstige Forderungen			216.585,43		363.568,08
				349.333,82	519.823,75
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			146.640,00		184.119,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.212.778,98		698.183,10
III. Andere Vermögensgegenstände			3.126.942,61		2.759.492,51
				8.486.361,59	3.641.794,61
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			19.748.347,13		17.611.620,15
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.525.735,57		267.693,95
				22.274.082,70	17.879.314,10
H. Aktive latente Steuern				0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0,00
Summe der Aktiva				2.472.728.334,79	2.358.841.367,44

Passivseite	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			0,00		0,00
II. Kapitalrücklage			0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	94.475.469,12				79.026.279,01
2. Rücklage für eigene Anteile	0,00				0,00
3. Satzungsmäßige Rücklagen	0,00				0,00
4. Andere Gewinnrücklagen	0,00	94.475.469,12			0,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00		0,00
				94.475.469,12	79.026.279,01
B. Genussrechtskapital				0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	0,00				
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00			0,00
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	2.361.886.728,00				2.257.893.686,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	2.361.886.728,00			0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	4.820.648,25				5.099.526,02
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	4.820.648,25			0,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	5.629.593,38				10.121.596,46
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	5.629.593,38			0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			0,00		0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	0,00				
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00			0,00
				2.372.336.969,63	2.273.114.808,48
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	0,00				0,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00			0,00
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	0,00				0,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00			0,00
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.540.766,00			3.186.062,00
II. Steuerrückstellungen		0,00			0,00
III. Sonstige Rückstellungen		177.210,31			193.130,31
				3.717.976,31	3.379.192,31
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				0,00	0,00
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	333.164,25				321.302,08
2. Versicherungsvermittlern	0,00				0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	333.164,25			0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,00
III. Anleihen davon: konvertibel EUR 0,00			0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten		1.594.295,13			2.891.468,97
davon aus Steuern: EUR 704.513,48 (VJ EUR 1.649.900,03) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (VJ EUR 0,00)				1.927.459,38	3.212.771,05
I. Rechnungsabgrenzungsposten				270.460,35	108.316,59
K. Passive latente Steuern				0,00	0,00
Summe der Passiva				2.472.728.334,79	2.358.841.367,44



F. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	75.218.738,10			76.344.595,50
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0,00	75.218.738,10		0,00
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00			0,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00		0,00
			75.218.738,10	76.344.595,50
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.977.791,00	15.738.958,93
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		725.125,94		615.648,06
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (VJ EUR 0,00)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.152.645,25			26.040.696,09
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	82.777.309,01	102.929.954,26		150.661.424,56
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.404.561,56		2.929.658,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
			105.059.641,76	180.247.426,71
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			9.076,13	10.403,13
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	50.192.940,84			41.916.648,33
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	50.192.940,84		0,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-278.877,77			707.542,96
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	-278.877,77		0,00
			49.914.063,07	42.624.191,29
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	103.993.042,00			269.832.664,00
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	103.993.042,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			103.993.042,00	269.832.664,00
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			485.787,92	0,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	0,00			0,00
b) Verwaltungsaufwendungen	1.012.681,83	1.012.681,83		860.698,47
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			1.012.681,83	860.698,47

Posten	EUR	EUR	Vorjahr EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6.334.137,83		5.674.410,32
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	7.061.597,92		19.072.512,59
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	331.183,00		1.497.664,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00		0,00
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00		0,00
		13.726.918,75	26.244.586,91
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		0,00	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		139.761,15	141.168,41
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		15.992.992,27	-67.361.924,81
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	210.271,79		316.388,63
2. Sonstige Aufwendungen	310.920,33		358.725,45
		-100.648,54	-42.336,82
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		15.892.343,73	-67.404.261,63
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		149.696,75
8. Sonstige Steuern	443.153,62		2.524.339,26
		443.153,62	2.674.036,01
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0,00
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0,00	0,00
		15.449.190,11	-70.078.297,64
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
		15.449.190,11	-70.078.297,64
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
		15.449.190,11	-70.078.297,64
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	0,00		70.078.297,64
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	70.078.297,64
15. Entnahmen aus Genussrechtskapital		0,00	0,00
		15.449.190,11	0,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	15.449.190,11		0,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		15.449.190,11	0,00
17. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00	0,00
		0,00	0,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00	0,00





G. Risikobericht und Ausblick | Kapitalanlagen

Während die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2010 noch unerwartet positiv verlief, war der Berichtszeitraum gleich durch mehrere Krisen geprägt. Auf die Natur- und Nuklearkrise im Frühjahr folgte die insbesondere europäische Schuldenkrise. Die Märkte hatten das Vertrauen verloren, dass die europäischen Staaten die hohe Schuldenlast auch weiterhin bedienen können. Hierdurch kamen insbesondere die volatilen Anlagen unter Druck. Die Notenbanken begegneten den Rezessionsgefahren durch eine breite Niedrigzinspolitik. Wie schon im Vorjahr nutzten Banken dieses Niedrigzinsumfeld und machten im Berichtszeitraum in der Regel auch von bestehenden Sonderkündigungsrechten Gebrauch. Nur in wenigen Marktphasen bestand die Möglichkeit, eine Neuanlage in Zinsträgern zu realisieren, deren Rendite oberhalb des Rechnungszinserfordernisses des Versorgungswerkes lag. Der Verwaltungsrat wie auch die Geschäftsführung sahen insbesondere vor dem Hintergrund der aus den erheblichen Bindungszeiten erwachsenden Risiken den Anlage-schwerpunkt nicht im Zinsträger. Vor dem Hintergrund der auch in diesem Bereich gestiegenen Kapitalausfallwahrscheinlichkeiten lag der Fokus der Neuanlage damit bei sachwertorientierten Anlagen. Günstig wirkte sich hier aus, dass im Bereich der Immobilienanlage die zulässigen Anlagegrenzen durch die Umstrukturierung und den Abverkauf risikobelasteter Altanlagen in den vorangegangenen Jahren nicht ausgeschöpft sind. Um eine breit diversifizierte und auch professionalisierte Immobilienanlage sicherzustellen haben Verwaltungsrat und Aufsichtsrat nochmals die Ausrichtung in indirekte Anlagen im Immobilienbereich bekräftigt. Hierdurch wird aber nicht nur eine breitere Risikostreuung gewährleistet. Durch die künftige Auslagerung und Streuung auf

verschiedene Manager und Managementansätze konnten die Personalrisiken wie auch die operativen Haftungsrisiken in diesem Bereich abgebaut werden.

Auf den aktiven Einsatz von Risiko-steuerungsmechanismen – insbesondere der im Masterfonds zur Verfügung stehenden Stop-Loss-Systematik konnte im Berichtszeitraum auf Grund der hohen Risikotragfähigkeit und Stabilität der Anlagen des Versorgungswerkes verzichtet werden. Selbst bei massiven Kursschwankungen der volatilen Anlagen konnte so verhindert werden, dass nur temporäre Kursverluste realisiert werden mussten. Zudem konnten unnötige Handelskosten vermieden werden, so dass auch eine weiterhin flache Kostenstruktur sichergestellt wurde.

Im Rahmen der weiterhin laufenden Überprüfung der Risikomanagement- und Risiko-steuerungssysteme des Versorgungswerkes hat die Aufsicht im Jahr 2011 abermals bestätigt, dass alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen voll abgedeckt werden und das Versorgungswerk in diesem Bereich erneut einen Spitzenplatz einnimmt.

Für die zukünftige Entwicklung der Kapitalanlagen geht der Verwaltungsrat auch weiterhin davon aus, dass das Investmentumfeld kurz- und mittelfristig schwierig bleiben wird. Im Bereich der Zinsträger wird vor dem Hintergrund des aktuellen Niedrigzinsumfeldes erwartet, dass Anlagen in Ausleihungen bonitätsstarker Emittenten mit kurzfristiger Laufzeit die Rechnungszinserfordernisse des Versorgungswerkes nicht erfüllen können. Damit wird es zukünftig gelten, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken sorgsam auszutarieren um Anlagen in diesem Feld zu tätigen.

Von besonderer Bedeutung ist nach Einschätzung des Verwaltungsrates an dieser Stelle, dass mit der vorausschauenden und rechtzeitigen Anpassung des Rechnungszinses wichtige Handlungsspielräume geschaffen wurden, um in dem aktuellen Zinsumfeld bestehen zu können. Die hohe Gesamtstabilität der Anlagen des Versorgungswerkes erlaubt es darüber hinaus auch zukünftig, Chancen im Bereich der volatilen Anlagen zu suchen und zu

realisieren. Um diese Stabilität auch weiterhin zu erhalten und auszubauen ist schließlich angedacht, die bereits begonnene sachwertorientierte Anlagepolitik fortzuführen.

Die nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben hierfür erforderlichen Sicherheitsrücklagen konnten dank des erneut erwirtschafteten Überzinses abermals voll dotiert werden.

G. Risikobericht und Ausblick | Versicherungsgeschäft

In der gesetzlichen Rentenversicherung steht im Bereich der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe im Jahr 2012 eine Anhebung der laufenden Leistungen um bis zu 2,3 % an. Dies wird in der gesetzlichen Rentenversicherung, die nach dem Umlageverfahren finanziert ist, durch die positive Beitragsdynamik ermöglicht. Die Beitragsdynamik spielt jedoch für Versicherungssysteme, die – wie das

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe – nach dem modifizierten Anwartschaftsdeckungsverfahren finanziert sind, keine Rolle. Leistungsdynamisierungen können hier nur aus dem erwirtschafteten Überzins finanziert werden. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld des Jahres 2011 hat jedoch keine entsprechenden Erträge zugelassen, die eine Anhebung der Leistungen erlauben würden.

G. Risikobericht und Ausblick | Asset-Liability-Management

Die im Jahr 2009 fertig gestellte zweite Asset-Liability-Studie hat belegt, dass das Versorgungswerk auch unter Risikoszenarien langfristig und nachhaltig die versprochenen Leistungen bedienen kann. Gegenüber der Vorstudie aus dem Jahr 2006 ist dabei die gemessene Risikotragfähigkeit fortlaufend angestiegen. Selbst nachhaltig negative wirtschaftliche Entwicklungen können so abgefedert werden, dass zukünftig wieder kontinuierliche und moderate

Leistungssteigerungen der laufenden Versorgungsleistungen angestrebt sind.

Vor dem Hintergrund des weiter andauernden Niedrigzinsumfeldes war es allerdings erforderlich, den Rechnungszins abzusenken. Hierdurch hat das Versorgungswerk dauerhaft sowohl die hinreichende Stabilität wie auch Flexibilität sichergestellt. Die Auswirkungen der Absenkung sollen zukünftig in einer neuen Asset-Liability-Studie untersucht werden.

